

# KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien



Bertolt Brecht

## Der kaukasische Kreidekreis

C. Bange Verlag

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>1. Bertolt Brecht: Leben und Werk</b> .....	6
1.1 Biografie .....	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund .....	9
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken .....	16
<b>2. Textanalyse und -interpretation</b> .....	19
2.1 Entstehung und Quellen .....	19
2.2 Inhaltsangabe .....	23
2.3 Aufbau .....	35
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken .....	43
2.4.1 Grusche-Handlung .....	43
2.4.2 Azdak-Handlung .....	52
2.4.3 Die Kreidekreisprobe .....	58
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen .....	66
2.6 Stil und Sprache .....	72
2.7 Interpretationsansätze .....	75
<b>3. Themen und Aufgaben</b> .....	82
<b>4. Rezeptionsgeschichte</b> .....	85
<b>5. Materialien</b> .....	93
5.1 Brechts Konzept des epischen Theaters .....	93
5.2 Bertolt Brecht und seine Darstellung der Wirklichkeit .....	100
5.3 Sichtweisen auf das Werk .....	101
5.4 Die Grusche-Handlung .....	105
5.5 Die Azdak-Handlung .....	106
5.6 Die Kreidekreisprobe .....	108
<b>Literatur</b> .....	110

## Vorwort

Brechts Stück *Der kaukasische Kreidekreis* gehört zu den herausragenden Texten der neueren deutschen Literatur. Im amerikanischen Exil entstanden, entfaltete es seit seiner Aufführung in den Jahren 1954 in Ostberlin und 1955 in Frankfurt am Main eine bemerkenswerte Wirksamkeit. Anfänglich im Zeichen des Kalten Krieges boykottiert, fand es bald seinen Platz auf den Spielplänen der Theater im In- und Ausland. Im Stück geht es um den produktiven Gebrauch von Sachen, Personen und Ideen. Die Frage wird an Hand von drei Fabeln untersucht, die in der berühmten Kreidekreisprobe zusammengeführt werden. Darin wird deutlich, dass Mutterschaft, die sozial statt – der Tradition entsprechend – biologisch bestimmt ist, humanes Verhalten ermöglicht.

Brechts Antwort auf die zeitgenössische Frage, die die Nationalsozialisten in Verlängerung der Heimatkunst mit der sog. Blut-und-Boden-Dichtung ideologisch beantworteten, erhält durch eine veränderte Sehweise im Zusammenhang mit dem nahen Ende des Zweiten Weltkriegs eine utopische Perspektive.

Auch im Literaturunterricht hat das Stück seinen festen Platz gefunden. Wegen der Verbindung von Historizität und Aktualität, Struktur und Anschaulichkeit gehört es mit Recht zum literarischen Kanon (vgl. Müller-Michaels, *Deutschkurse*, S. 38). Mit seinem Bedeutungsüberschuss ragt das Stück über die Entstehungszeit hinaus und gibt der Untersuchung aktueller Fragen Tiefenschärfe. Der Text ermöglicht die Einbettung in viele Lese- und Fragekontexte.

Die vorliegenden Erläuterungen und Materialien beziehen sich auf die Ausgabe in der Edition Suhrkamp, Bd. 31. Die

Darstellung möchte die Lektüre und Einarbeitung in den Problemhorizont von Brechts *Kaukasischem Kreidekreis* durch Hinweise fördern.

Horst Grobe

## 1. Bertolt Brecht: Leben und Werk

## 1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1898	Augsburg	Bertolt Brecht (eigentlich: Berthold Eugen Friedrich Brecht) am 10. Februar geboren; Vater: Berthold Brecht, Direktor einer Papierfabrik, Mutter: Sophie geb. Brezing	
1904	Augsburg	Eintritt in die Volksschule	6
1908	Augsburg	Eintritt in das Städtische Realgymnasium	10
1917	Augsburg	Abitur	19
1917	München/ Augsburg	Studium der Medizin in München	
1918	Augsburg	Wohnhaft in Augsburg, Bleichstraße 2; Sanitätsdienst	20
1919	Augsburg	Geburt des Sohnes Frank (gefallen im Zweiten Weltkrieg); Mutter: Paula (Bie) Banholzer	21
1920	Augsburg/ München	Tod der Mutter Brechts; Übersiedlung nach München, Akademiestraße 15	22
1922	Berlin	Aufenthalt in Berlin; Heirat mit Marianne Zoff	24
1923	München	Geburt der Tochter Hanne Marianne; Dramaturg an den Münchner Kammerspielen	25

<b>Jahr</b>	<b>Ort</b>	<b>Ereignis</b>	<b>Alter</b>
1924	Berlin	Übersiedlung nach Berlin, Spichernstraße 19	26
1924–26	Berlin	Dramaturg (zusammen mit Carl Zuckmayer) am Deutschen Theater unter Max Reinhardt	26–28
1926	Berlin	Geburt des Sohnes Stephan (Mutter: Helene Weigel)	28
1927	Berlin	Scheidung von Marianne Zoff	29
1929	Berlin	Heirat mit Helene Weigel	30
1930	Berlin	Geburt der Tochter Maria Barbara	32
1933	Berlin	Brecht verlässt am Tag nach dem Reichstagsbrand Deutschland; Flucht über Prag und Wien nach Zürich	35
1933	Svendborg	Aufenthalt in Dänemark	35
1940–41	Skandinavien/ USA	Flucht über Schweden und Finnland nach der Besetzung Dänemarks durch deutsche Truppen am 9. April 1940; Flucht über Moskau nach Kalifornien nach Teilnahme Finnlands am Zweiten Weltkrieg ab 25. Juni 1941 an Deutschlands Seite; wohnhaft in St. Monica in Hollywood	42–43
1948	Berlin	Wohnsitz in Berlin-Weißensee nach Aufenthalt in Zürich	50
1949	1949	Gründung des Berliner Ensembles	51

<b>Jahr</b>	<b>Ort</b>	<b>Ereignis</b>	<b>Alter</b>
1953	Berlin	Umzug in die Hinterhauswohnung in Berlin, Chausseestraße 125 neben dem Dorotheenfriedhof	55
1954	Berlin	Umzug des Berliner Ensembles ins Theater am Schiffbauerdamm 56	56
1956	Berlin	Brecht am 14. August gestorben; Grabstätte auf dem Dorotheenfriedhof in der Nähe seiner letzten Wohnung	58